

offizielle Bekanntmachung hierüber noch nicht erfolgt ist.

Strasburg den 30. März. Die süs- pendirten Gemeinderäthe haben mit al- len gegen 2 Stimmen beschlossen, eine Depu- tation aus 5 Mitgliedern solle dem Oberpräsi- denten mittheilen, die Versammlung wolle jeden als Maire annehmen, den die Regierung aus der Mitte des Rathes ernennen werde und wolle bis dahin unter Vorbehalt eines provi- serischen Verwalters in Funktion treten Das 'Käfer Journal' spricht die Erwartung aus, diesem Beschlusse werde ein Ausbleich folgen.

Köln den 31. März. Erzbischof Meiers von hier wurde heute früh 8 1/2 Uhr gefänglich eingezogen. Die Ruhe blieb ungeändert.

\* Die preussische Diplomatie hat in den letzten Tagen zwei schwere Verluste erlitten. Der Botschaftsrath Krause in London starb in Folge eines Sturzes vom Pferde. Der noch rüstige Brüsseler Gesandte v. Balan verchied fast plötzlich in Brüssel, an einem Unterleibselben, von welchem er schon früher oft Anfälle gehabt haben soll.

**Österreich.**

Wien den 28 März. (Abgeordnetenhaus.) Eine Anzahl Deputirte beantragte, die Regier- ung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs betref- fend die Ausschließung der Jesuiten und der denselben affiliirten Orden aus Östreich anzufragen.

**Frankreich.**

Paris den 29. März. Der Mi- nister des Innern, Herzog v. Broglie, eröffnete in der Kommission für die konstitutionellen Gesetzentwürfe, daß die Regierung beschlossen habe, bezüglich der Ernennung der Mitglieder des zu schaffenden Oberhauses (Senats) vorzuschlagen, daß dieselbe theils durch das Staatsoberhaupt, theils durch Notable und die Höchstbesteuerten geschehe. Zu den wesent- lichsten Befugnissen des Oberhauses würde nach den Absichten der Regierung das Recht gehö- ren, in Gemeinschaft mit der Exekutivgewalt Staatsverträge zu genehmigen und die Kam- mer aufzulösen.

Paris den 29. März. Die Na- tionalversammlung hat gestern den Antrag angenommen, welcher den Mitgliedern der Fa- milie Orleans, welche provisorische Stel- len in der Armee oder Flotte begleiten, definit- tive gewährt. Dann entspann sich eine lange Debatte über den Antrag, welcher die Beschlagnahme der Güter Napoleons III. aufheben will. Die Linke wollte die Frage vertagt wissen. In der Nachsitzung wurde aber dann der Antrag wegen Aufhebung des Sequesters auf die Privatgüter Napoleon's angenommen und hierauf die Versammlung bis zum 12. Mai vertagt.

Paris den 30. März. In der Gironde erhielten bei der gestrigen Abgeordnete- nerswahl nach den bisherigen Ermitt- lungen der Republikaner Roudier 68,877, der Bonapartist Bertrand 45,079 Stimmen; in der Haute Marne erhielten der Republikaner Danelle 35,612, der Unionist Lesperut 24,142 Stimmen. Die Wahl der Republikaner ist somit sicher.

**Spanien.**

\* Gine carlistische Depesche aus San- tander vom 27. März meldet: Die Re- gierungsstruppen durchbrachen die erste Carlistenlinie bei Carreras und Morjesa, verschoben indes vergeblich die Durchbrechung der zweiten Linie bei dem Berg Abanto. Die Regierungsstruppen verloren in zwei Tagen 1100 Mann, die Carlisten 400. Der Kampf wurde am 27. wieder aufgenommen.

Madrid den 30. März. Die Regierungs- Truppen halten die den Carlisten abge- nommenen Positionen, einschließlich Murrieta, fest und bombardiren die von den Car- listen besetzt gehaltenen Stellungen. Abanto ist noch nicht angegriffen. Man versichert, die Generale Loma und Primo di Rivera seien schwer verwundet.

**Nordamerika.**

Washington den 27. März. Der Senat hat sich heute mit 31 gegen 26 Stimmen, dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, die Ausgabe von Papierdollars auf 400 Mill. zu fixiren, angeschlossen.

**Australien.**

Melbourne den 30. März. Noche- fort, Grouzet, Gourdi, Balliere und zwei andere nach Neu-Caledonien deportirte französ. Gemeindeglieder sind von dort entflohen und in Newcastle in Neu-Südwaless einge- troffen

**Dunkel!**

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Berger und Hellmann waren am meisten bei ihr und stritten um ihre Gunst. Paula schien keinem von beiden den Vorzug zu geben, sie war gegen beide gleich freundlich.

Dem Doctor entging dies nicht. Ein Lächeln glitt über sein Gesicht. So lächelte er indes nur, wenn er innerlich aufgeregt war, wenn er diese Aufregung verbergen wollte.

Paula bekam keinen Augenblick zur Ruhe. Tänzer auf Tänzer drängten sich an sie heran. Sie war ja die Königin des Balles. Ihre Wangen glühten, ihre Augen blickten lebhaft, freudig. Welches junge Mädchen fühlt sich nicht glücklich, wenn sie keinen Tanz über- schlägt, wenn sie weiß, daß die Herren sich um sie drängen. Es steht ja in jeder sterb- lichen Brust ein Theil Eitelkeit — und in der unsterblichen sogar ein großes Theil.

Prell hatte Paula nie so schön gesehen, als an diesem Abend. Sie nickte ihm lächelnd zu — er war kaum im Stande diesen Gruß zu erwidern. Sein Gesicht war bleich. Tanz folgte auf Tanz. Die Musik schmettete ihm schmerzlich, frohlockend, triumphirend in die Ohren. Seine Aufregung, seine innere Er- bitterung wuchs. Er hätte hinspringen mögen in die Mitte des Saales und mit einem ein- zigen Ausstrecken seiner Hand Alles vernichten. Regungslos stand er da.

Ein Bekannter, der Kaufmann Lösche, trat an ihn heran, legte die Hand auf seine Schulter und fragte:

„Aber bester Doctor, werden Sie nicht müde, dem Tanze zuzusehen? Schon zwei Stunden stehen Sie hier. Als ich noch jung war, da habe ich auch getanzt, ja ich war sogar ein flotter Tänzer und alle jungen Mäd- chen tanzten gern mit mir — hab, ich weiß es und ich kann es jetzt dreist sagen. Jetzt habe ich aber nichts mehr damit zu schaffen — mir schwindelt schon, wenn ich dem Tanzen zuschaue!“

Mit starren Augen blickte ihn Prell an. Es war ihm unangenehm, daß er gestört wurde.

„Ihnen schwindelt,“ erwiderte er scharf. „Nun so trinken Sie Brausepulver, Herr Lösche, und wenn das nicht hilft — nun so trösten Sie sich — Sie wissen ja, daß der Schwindel mehr Ueberdruß nimmt und gerade unter ihren Kollegen — unter den Kaufleuten, Herr Lösche!“

Der Kaufmann wußte im ersten Augenblicke nicht, wie er diese Worte auffassen sollte, als Scherz oder als Hohn.

„Haha, Herr Doctor!“ rief er endlich lachend. „Der Scherz ist gut — Sie müssen heute gut bei Laune sein, denn es kommt nicht oft, daß Sie scherzen.“

„Ich bin auch gut gelaunt heute,“ entgeg- nete Prell, „deshalb gehen Sie, um mir diese Laune nicht zu verderben.“

Ueberrascht — erstaunt blickte der Kauf- mann ihn an. Mit einem beleidigten Blick wandte er ihm dann den Rücken.

Dem Doctor war es in diesem Augenblicke vollständig gleichgültig, ob er den Mann be- leidigt hatte oder nicht. Ja er hatte ihn beleidigen wollen, um ihn fort zu treiben, denn seine ganze Aufmerksamkeit wurde durch Paula in Anspruch genommen.

Ein neuer Tanz hatte begonnen. Die Herren beiläufig die Damen zu engagiren.

Berger schritt auf Paula zu. Nicht zwei Schritte war er noch von ihr entfernt, schon verbeugte er sich, da drängte sich Hellmann hastig zwischen ihn und Paula und forderte sie zum Tanze auf. Paula hatte Alles bemerkt. Sie sah wie Bergers Wangen sich rötheten vor Zorn und Aufregung — sie schien zu schwan- ken, ob sie Hellmanns Aufforderung folgen sollte, allein rasch entschlossen erfaßte der junge Förster ihre Hand und zog sie mit sich in die Reihen der Tanzenden.

Paula folgte ihm, um keine Störung, kein Aufsehen zu erregen.

Man sah dem jungen Förster die trium- phirende Freude an, über seinen Gegner gesetzt, ihn verdrängt zu haben.

Berger tanzte nicht. Das Roth war schnell von seinen Wangen gewichen, sie waren bleich, ein Zeichen seiner heftigen Aufregung. Sein Auge blickte finster, ja drohend, so oft Hell- mann an ihm vorüberanzog.

Dem Doctor war nichts entgangen. Als der Tanz beendet war, verließ der Förster den Saal. Berger folgte ihm. Sein Blick verrieth, daß er Hellmann zur Rebe stellen wollte.

Hastig — schnell entschlossen verließ auch Prell den Saal. Auf einer nur für die Be- dienung des Gasthofes bestimmten Seiten- treppe kam er schneller in die unteren Gast- räume hinab, wo die jungen Herren sich in den Zwischenpausen zu erfrischen pflegten. Durch eine Seitenthür trat er ein und setzte sich unbemerkt in das Halbdunkel hinter dem Fen- ster. Hellmann sah bereits im Sopha, vor sich ein Glas Bier. (Fortf. f.)

**Gottesdienste**

der Pfarodie Badnang am Gründonnerstag den 2. April. Predigt, zugl. Vorbereitungs- und Beichte: Herr Helfer Niekhammer.

Am Charfreitag den 3. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Predigt, zugl. Vorbereitungs- predigt und Beichte: Herr Helfer Niekhammer.

Am Ostersfest den 5. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niekhammer.

Am Ostermontag den 6. April. Predigt: Herr Pfarrer Hofacker in Stutt- gart, welcher zugleich im Sinne der evangel. Gesellschaft, deren Sekretär er ist, und ihrer inneren Missionsthätigkeit sprechen wird.

**Wegen des Charfreitags kann das nächste Blatt erst am Samstag ausgegeben werden und fällt deshalb dann am Ostermontag die Ausgabe ganz weg.**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Neu 41.

Samstag den 4. April 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühren** beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Gegenden 3 kr. u.

Reichenberg.

## Eichenrinden-Verkauf.

Am **Ostermontag den 6. April d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Ortsgemeinde das heuer anfallende Rindenerzeugniß, **ca. 80 Ctr. Nittel- und etwas Grob- rinde**, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 1. April 1874. Schultheißenamt.

Grab.

## Gefundenes.

Schreiner Wieland von hier hat auf der Straße nach der Glashütte eine silberne Panzeruhr mit goldenem Schloß gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Erlag der Kosten binnen 14 Tagen in Empfang nehmen, widrigenfalls solche hierauf dem Finder zuerkannt würde. Den 1. April 1874. Schultheißenamt. Stoll.

Schösselberg.

## Güter-Zieler-Verkauf.

Es werden einige Hundert Gulden, durch Unterpfand und gute Bürgschaft gesicherte Güterzieler gegen baar Geld umzusetzen gesucht und wollen sich Liebhaber an den Unterzeich- neten wenden, welcher zu näherer Auskunft's- ertheilung bereit ist. Schultheiß Memminger.

Badnang

## Privat-Impfungen

mit reinem Stoffe werden von heute an in und außer dem Hause vorgenommen. Zugleich bemerke ich, daß gesunde Kinder, von denen Stoff zur Weiterimpfung abgegeben wird, innerhalb 8 Tagen uneitigentlich geimpft werden. J. Nebelmesser, Wundarzt.

Schösselberg.

## Akford.

Unterzeichneter verankündigt am **Samstag den 11. April**, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung die **Maurer- & Glas- serarbeit** zu einem neuen Haus und Scheuer, 52 Schuh lang und 32 Schuh breit, unter ei- nem Dach, wozu er Akfordlustige einladet. Speisewirth Bauer.

Gute frühe und späte

## Kartoffeln

sind zu haben bei

F. Dollinger.

Badnang.

## Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag** den 6. des Monats stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Rösle** hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Gottlieb Lachenmaier.  
Die Braut: Rose Schäfer.

Sulzbach.

Am **Ostermontag** findet bei mir **Tanz-Unterhaltung** statt, wozu ergebenst einlade.

J. Kreeb z. Lamm.

## Krieger-Cross-Berein.

Am **Ostermontag** Nachmittags Ausflug nach Unterweissach in die Krone. Freunde des Vereins sind eingeladen. Versammlung im Lokal 1/2 1 Uhr. Abgang präcis 1 Uhr.

Badnang.

## Hausantheil-Verkauf.

Der vierte Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Weiffacher Straße, bestehend in 4 Wohnungen, ist aus freier Hand zu ver- kaufen und wollen sich Lusttragende betref- fend Kaufabschlusses wenden an **Friedrich Schneider**, Armenvater.

Badnang.

Ein älteres tanneses **Kommode** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Allmersbach, Oberamts Badnang.  
**Rothe und gelbe Kartoffeln** hat zu verkaufen **Jakob Klog.**

Gannstat.

## Ballenbanderlen

für Müller halten stets auf Lager zu billigen Preisen **Essinger & Rosengart**, Krabbenstraße.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge halten stets auf Lager **Essinger & Rosengart**, Krabbenstraße.

Badnang.

## Alle Sorten Mehl,

hauptsächlich schönes Nr. 4 zu den laufenden Preisen verkauft fortwährend **C. Köll.**

Badnang.

## Ein ordentliches Kaufmädchen

wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.

## Ueiche-Empfehlung.

Für die Köchlein, Bleich- und Arrivaturantale in **Weiffenau** nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand** und **Faden** zum Bleichen an und sichere die schonendste Behandlung zu. Den 18. März 1874. **J. G. Winter.**

Sulzbach a/M.

für die **Kirchheimer Bleiche** wird bestens besorgt durch **F. E. Kübler.**

für **Husten- & Brustleidende.**



**Rhemischer Tralob-Brust-Honig** **MAINZ.**

Originalität, mit aufgegeben, köstlich, weiß, Stainstoff, verschleifen entspricht unter Garantie der Echtheit in **Badnang** **Aulus Schmückle.**

### Liebig's Fleischextract

auch zu En-gros-Preisen  
Kinder-Nahrungsmittel  
in flüssiger und in Mehl-Form.  
**Condensirte Milch**  
der Anglo-Swiss-Milk Comp. in Cham,  
in ganzen Kisten und einzelnen Büchsen.

### Weine für Kranke:

Bordeaux, Malaga, Xeres, Madeira,  
Champagner in 1/2 und 1/4 Flaschen,  
weiße und rothe Angarweine,  
Zotager u.

### Sahnen

zum langsamen Verbrauch moussirender  
Getränke.

### Thee

grüne und schwarze, auserlesene Sorten.

### Chocoladen & Cacao

für Kranke,  
wie überhaupt alle

### Kranken-Nahrungs- und Heilmittel

in größter Auswahl  
versendet an Spitäler, Wiederverkäufer  
und Privaten die

### Sicherer'sche Apotheke

HEILBRONN

Dr. O. Lindenmeyer.

### Illustrirte

### Frauenzeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“  
mit Unterhaltungsblatt.  
Gesamt-Auflage  
allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

### Kleine Ausgabe.

Pro Quartal 25 Sgr.  
Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,  
gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gegenstände der Toilette und  
etwa 100 Musterzeichnungen für Weiss-  
stickerei, Seutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

### Grosse Ausgabe.

Pro Quartal 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Jährlich ausser Obigem:

noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer,  
darunter 12 Blätter mit etwa 150  
historischen und Volk-Trachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen  
jederzeit Bestellungen an.

### Winnen den.

Angefabrt 200 Raummeter dürrés

### tannenes Holz

sucht in kleinen, und hebt Duffern entgegen

S. Krämer, Wirtmeister.

### Wacknang.

Mittwoch den 8. April gibts  
Kalk bei Ziegler Elser.

## Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularen für alle Be-  
amteilungen  
Circularre  
Preis-Courante  
Rechnungen  
Quittungen  
etc.

Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Verlobungsbrieft  
Anschlagzettel  
Statuten  
Grabreden  
etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

### Druckerei des Murrthal-Boten.

## Die Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik

Untere Neckar-, Metz-, Werder- und Cannstatter Straße,  
empfehlen ihr

### reichhaltiges Lager completer Ameublements

vom gewöhnlichsten Bedarfs bis zu den feinsten Einrichtungen  
zu den billigsten und festen Preisen.

Besondere Bestellungen werden nach Angabe oder Zeichnung angefertigt.

### Specialität

in

Kasten-,  
Polster- & Fantasie-Möbeln  
in jedem Style.

Specielles Etablissement  
für  
Holz-

Parquetböden-Fabrikation  
von der einfachsten bis zur reichsten Sorte

### Permanente Musterzimmer-Ausstellung

H. 7954. Untere Neckar- und Metzstraße (Haltestelle der Pferdebahn).

### Wacknang.

Der Unterzeichnete hat noch einen Rest  
unberegnetes gutes

### Heu

von ca. 40 Ctr. aus Auftrag zu verkaufen.  
Gewäger Väder Groß.

### Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig  
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt  
auch **Bleichsucht und Flechten** und zwar  
brieflich: **Doigt, Arzt zu Croppentfeldt**  
(Preußen). (H. 010)

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie  
**Doctor D. Killisch, Berlin,**  
Louisenstraße 45.

Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

### Großaspach.

### Geschäfts-Empfehlung.

Da ich die Schmiede von Adam Wolf in  
Bacht genommen habe, so wird es mein Be-  
streben sein, den werthen Kunden gute und  
billige Arbeit anzufertigen.

Schmid Wolf.

### Wacknang.

### Lehrjungs-Gesuch.

Ein junger Mensch findet ohne Lehrgeld  
eine Lehrstelle bei  
**Johann Käferle, Schuhmacher.**

### Wacknang.

### Magd-Gesuch.

Eine hiesige Familie sucht ein Mädchen,  
das bald eintreten könnte und mo möglich schon  
etwas kochen kann oder doch Lust hat, das  
Kochen gründlich zu erlernen.  
Näheres bei der Arb. des Bl.

### Ämtliche Nachrichten.

\* Dem Pfarrer Reinhardt in Neu-  
Lautern wurde die Pfarrei Geislingen,  
Dekanats Hall übertragen.

\* Das Regierungsblatt vom 31.  
März enthält eine R. Verordnung, betreffend  
die Gebühren der Bezirksbeamten, Gerichts-  
und Amtsnotare und Verwaltungsacture für  
Abschriften von Aktenstücken; eine Bekannt-  
machung, betreffend die Pflanz- und Bewahr-  
Anstalt für Unheilbare in Liebenau.

### Tagesereignisse. Deutschland.

\* Bei der Vertagung des württ.  
Landtags am 3. Februar, unmittelbar vor  
Beginn des Reichstags, war die Wiederberuf-  
ung der Kammern auf die Woche nach Ostern  
in Aussicht genommen. Damals ging man  
von der Voraussetzung aus, daß der Reichstag  
seine Geschäfte vor Ostern zu erledigen im  
Stande sein werde. Dies ist nun bekanntlich  
nicht der Fall. Da man aber nicht zweifelt,  
daß der Reichstag jedenfalls im Laufe des  
gegenwärtigen Monats damit zu Ende kom-  
men wird, so soll dem Vernehmen nach die  
Einberufung des Landtags nunmehr auf die  
zweite Hälfte des Monats verschoben sein. Das Eisen-  
bahngesetz, worunter besonders die Geld-  
verwilligung für die Linie Waiblingen-  
Bachnang, an der es bis jetzt zum Weiter-  
bau steht, — wird da einer der ersten und haupt-  
sächlichsten Gegenstände der Berathung sein.

\* Am letzten Dienstag, Abends um 5 Uhr,  
brach in Schorndorf in einem größeren  
Gasse Feuer aus, wodurch dasselbe zum  
größten Theil zerstört wurde.

\* Das Haus der Gebrüder Werner in  
Stuttgart (Werners Thiergarten)  
ging durch Kauf an Hrn. Rau zum Höchst  
um die Summe von 92,000 fl. über.

Leonberg den 31. März. Bei der  
gestern stattgehabten Wahl eines Land-  
tagsabgeordneten hat nach einer ober-  
amtlichen Bekanntmachung nicht die Hälfte  
sämmtlicher Stimmberechtigten von dem Wahl-  
recht Gebrauch gemacht, weshalb auf nächsten  
Samstag den 4. April eine Ergänzungs-  
wahl abberaumt ist. Herr Staatsrath Dr.  
v. Vögel wird wohl ohne Zweifel als Abge-  
ordneter aus der Wahlurne hervorgehen.

Leonberg den 31. März. Die Leon-  
berger schreiben Mordio, weil jeder, der am  
Montag sein Botum für die Abgeordneten-  
wahl nicht abgegeben hat, dem Rathsdienere  
für die amtliche Vorladung 15 fr. zahlen  
muß. Auf das Resultat dieser Nachwahl ist  
man sehr gespannt.

\* In Plochingen wurden einem Mäd-  
chen, welches an der Futter schneidma-  
schine eines Fuhrmanns beschäftigt war,  
drei Finger an der rechten Hand abgeschnitten.

Bopfingen den 31. März. Heute  
Vormittag 11 Uhr wurde die hiesige Ein-  
wohnerschaft wieder (in kurzer Zeit zum dritten  
Male) in Alarm gesetzt: es brannte in  
der Lackfederei einer Lacklederfabrik. Das  
Feuer konnte glücklicherweise durch die Feuer-  
wehr bald gelöscht und auf seinen Herd be-  
schränkt werden.

\* Huber, der bekannte Münchner Wirth  
hat dem Fürsten Bischoff kürzlich ein Faß  
Münch. Bod. zugesendet. „Wenn Ew. Durchlaucht  
— brist es in dem mit der Sendung abgelassenen  
Schreiben — diesem Stoff gehörig zusprechen,  
so muß alle Krankheit weichen.“

Karlsruhe den 31. März. Bei der  
heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.

Loose fielen 35,000 fl. auf Nr. 120717,  
10,000 fl. auf Nr. 130364, 5000 fl. auf Nr.  
310784, 2000 fl. auf Nr. 7384 201094 224949  
228794 242512, 1000 fl. auf Nr. 75260  
76034 134250 133918 150158 158904 166879  
197308 228753 260610 297557 298137.

Strasburg den 31. März. Die Schritte  
des Gemeinderaths bei dem Oberpräsi-  
denten behufs Beendigung der interimistischen  
Stadtverwaltung bestehen in der Proposition,  
daß der Gemeinderath unter dem Vorstz des  
Bürgermeistersverwalters Bad zusammenetre,  
um einen Bürgermeister zu bezeichnen. Der  
frühere Protest ist faktisch zurückgenommen und  
mit Einstimmigkeit, den früheren Bürgermeister  
Lauth inbegriffen, Julius Klein vorgeschla-  
gen. An denselben wurde eine Deputation  
abgeschickt, doch zweifelt man, ob er annehmen  
wird.

Strasburg den 1. April. Julius  
Klein hat die Annahme des Bürgermeister-  
amtes definitiv abgelehnt.

Dresden den 28. März. Die Vorbe-  
reitungen für die Einführung der Leichen-  
verbrennung nehmen hier einen gedeih-  
lichen Fortgang. In einigen Wochen wird  
der erste Ofen zu diesem Zweck in Dresden  
fertig sein. Der Civilingenieur Fr. Siemens  
ist mit dem Aufbau desselben beschäftigt. Wir  
haben also in aller nächster Zeit Resultate über  
die Brenndauer und den Brennmaterialver-  
brauch zu erwarten. Die Communen von  
Dresden und Leipzig haben sich bereit erklärt,  
dieses System sofort facultativ anzuwenden,  
wenn die aus den Versuchen gewonnenen Resul-  
tate entprochen haben werden. Siemens  
glaubt, daß bei der enorm hohen Temperatur  
seiner Gasöfen der Verbrennungsproceß kaum  
eine Stunde dauern dürfte. Der Ofen mit  
Eise Säme auf etwa 2500 fl. zu stehen.

\* Die Spener'sche Zeitung berichtet, daß  
der Präsident des deutschen Reichstages Herr  
v. Forckenbeck am Sonntag zum Kaiser  
befohlen wurde, wobei eine längere Erörter-  
ung über das Militärgesetz stattgefun-  
den habe. Am Abend hatte der Präsident  
alsdann eine Anzahl von Mitgliedern der  
nationalliberalen Partei um sich versammelt.  
Auch bei dieser Gelegenheit wurde derselbe  
Gegenstand einer anhaltenden Besprechung un-  
terzogen. (Der Reichstag will nämlich als  
Friedenspräferenz nicht einmal die Min-  
imalziffer von 384,000 Mann gewähren, wäh-  
rend vom Gesetz 401,659 Mann verlangt wer-  
den und Frankreich jetzt jährlich 472,000 Mann  
auf die Beine stellt.)

Berlin den 1. April. Heute hat hier  
in Gegenwart des Justizministers Dr. Leon-  
hardt die Berathung des Oberappellge-  
richts mit dem Obertribunal stattge-  
funden.

Berlin den 1. April. Die Ansichten  
für das Militärgesetz gestalten sich gün-  
stiger; Konfliktgerichte sind durchweg unzu-  
verlässig.

Berlin den 1. April. Fürst Bismarck  
empfangt zu seinem heutigen Geburtstage  
äußerst zahlreiche Glückwünsche, auch solche  
aus den entferntesten Theilen des Reiches,  
darunter ein Glückwunschtelegramm des Königs  
von Bayern. Der Fürst empfing den Reichs-  
tagspräsident v. Forckenbeck vor dessen Abreise  
nach Breslau zu einer Konferenz.

Berlin den 2. April. Wie allgemein  
bekannt wird, befehlte die Auldenz Forcken-  
becks beim Kaiser die Ansichten auf eine fried-  
liche Lösung der Militärrage. Die Einigung  
über eine Heresiziffer in einer beiden Theilen  
annehmbaren Form ist wahrscheinlich.

### Oesterreich.

\* Das Städtchen Braunau in Ober-

Oesterreich, bekannt durch sein Palm-Denkmal,  
ist am Samstag den 28. März ein Raub der  
Flammen geworden. Ein heftiger Sturm  
fachte das Feuer an, so daß nach kurzer Zeit  
Post, Rathhaus, Apotheke und zwei ganze  
Straßen in Flammen standen. Erst am Palm-  
sonntag Nachmittags wurde man Herr des  
Feuers, das bis dahin über 160 Gebäude von  
den 3—400, aus denen das ganze Städtchen  
besteht, verzehrt hatte.

### Frankreich.

Paris den 30. März. Der Präsident  
der Republik hat gestern Nachmittag um 4 1/2  
Uhr seine Residenz von Versailles nach dem  
Elysee zu Paris verlegt; auch sämtliche  
Minister haben ihren Wohnsitz in Paris  
genommen.

Paris den 30. März. Am Samstag  
Mittag ist der bekannte Photograph u. Luft-  
schiffer Nadar in Gesellschaft des Herrn  
Villemot von Bukarest und zweier junger Eng-  
länder in dem Ballon Michel le Brave auf-  
gestiegen. Die Reisenden haben die Rich-  
tung nach Deutschland eingeschlagen. Zweck  
des Aufstiegs ist hauptsächlich Photographiren  
der Erde in einer gewissen Höhe aufnehmen  
zu können.

Paris den 31. März. F. Sarcey meldet  
in dem Blatt „das 19. Jahrhundert“ von ein-  
nem neuen Beleg für die industrielle Befähig-  
ung der Kinder Roms. Wie bekannt, ver-  
kaufen seit langer Zeit fromme Industrielle  
an die Gläubigen das Stroh aus dem  
Kreuz, worin Pius IX. schmachtet und  
sogar zu 50 Cent. den Palm. Da das Geschäft  
gut geht, ist man auf den Gedanken gekommen,  
dasselbe weiter auszudehnen und verkauft jetzt  
auch Photographien, welche den heil. Vater  
in einer Art von Käfig darstellen. Man  
sieht ihn hinter den Gittergängen, mit gefalt-  
ten Händen, im Gebet für seine Feinde. Die  
Photographie, erklären die Verkäufer, ist nach  
der Natur aufgenommen. Sie kostet 1 1/2 Fr.,  
für Personen jedoch, die sich als Mitglieder  
eines religiösen Vereins ausweisen, nur 50  
Cent. Die Hälfte des Ertrags — und das  
ist das hübscheste daran — wird an den Pe-  
terspennig abgeliefert.

### Spanien.

Madrid den 31. März. Der Zustand  
des schwer verwundeten Generals Primo de  
Rivera ist bedenklich. Am Seiten der Nar-  
ben ist Odo gefallen, Madia schwer ver-  
wundet. 15,000 Mann Verstärkung gehen nach  
dem Norden ab.

Santander den 1. April. Marshall  
Serrano sagt in einem Brief, er wolle  
Bilbao entsezen, gelte es Tod oder Leben.  
Die Aufregung in Madrid ist ungebener.  
Die Verluste der Regierungstruppen am  
Freitag den 27. März werden auf mindestens  
300 Tode und 1200 Verwundete geschätzt.  
Carlische Depeschen verkünden, die Verluste  
der Armee Serrano's belaufen sich auf 6000  
Mann, wovon 1500 Mann Gefangene, die  
eigenen Verluste auf 1500 Mann.

### England.

London den 30. März. Sir Garnet  
Wolseley, der Sieger über die Achane-  
tis, wird als Velebnung für seine Dienste  
an der Goldküste den Baronstitel und eine  
Ehrenpension in der bereits mitgetheilten Höhe,  
1500 Pfd. Sterling jährlich für den General  
und seine nächsten Leibeserben nach ihm er-  
halten, außerdem erhält er das Großkreuz des  
Ordens von St. Michael und St. Georg, der  
ausschließlich an Bewohner der Kolonien oder  
an Solche verliehen wird, welche den Kolonien  
Dienste geleistet haben. Das Großkreuz des  
Barfordens hatte der General aus Beiseiden-  
heit abgelehnt. Sein Patent als General-  
Major ist ebenfalls bereits geerbt.

# Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung)

Berger trat ein. Ein spöttisches Lächeln Helmanns beugte sich über ihn. Ohne Zögern schritt er auf den Förster zu und stellte ihm wegen seines Betragens zur Rede. Er nannte es unartig.

Helmann fuhr heftig empor. „Nehmen Sie das Wort zurück, Herr Berger!“ rief er, „senk werde ich Ihnen zeigen, wie ein Unartig handelt — Sie sollen es senk empfinden!“

Er stand drohend vor Berger. Seine Gestalt überragte diesen fast um die Länge eines Kopfes.

Berger blieb ruhig stehen. Er zeigte eine Furchtlosigkeit, welche den Doctor in Erstaunen setzte. Fest hielt sein Blick den des Försters aus.

„Ich habe meine Ueberzeugung ausgesprochen,“ erwiderte er, „und deshalb nehme ich mein Wort nicht zurück!“

„So werde ich Sie zwingen, wie einen Knaben,“ rief der Förster. Er erhob schon den Arm. Der Förster riß ihn mit sich fort. Er ehe er indeß zurücklag, warf sich ein junger Affener zwischen Beide.

„Halt, meine Herren!“ rief er, sie mit beiden Armen auseinander haltend, „Begeben Sie keine Thorheit — Sie haben Beide Unrecht! Wir leben im neunzehnten Jahrhundert, im Jahrhundert des Fortschritts, also auch in der Liebe eine freie Concurrenz, Freihandel und Freizügigkeit!“

Diese Worte riefen bei den Anwesenden, die soeben noch erschrocken aufgesprungen waren, ein schallendes Gelächter hervor. „Der Affener hatte Recht — freie Concurrenz in der Liebe!“ riefen mehrere Stimmen zugleich.

Selbst über Bergers Gesicht glitt ein Lächeln. Er selbst hatte ja der freien Concurrenz im geschäftlichen Leben so oft das Wort geredet. „Berger, nun seien Sie vernünftig!“ fuhr der Affener fort, „und machen Sie, daß Sie fortkommen und künftig mäßigen Sie Ihre Ausdrücke, denn die vollständige Redefreiheit wird uns erst die nächste große europäische Revolution bringen. Nun fort!“ er schob ihn der Thür zu.

Helmann wollte gewaltiam ihm nachsehen. Der Affener hielt ihn zurück. „Halt Förster,“ rief er, „Auch Sie müssen sich heute an dem Abende des Falles und der allgemeinen Freude meinen Worten freuen. Heute keinen Krakehl!“

Helmann bewang sich. „Gut,“ erwiderte er, „ich will es thun, freie Concurrenz und Freizügigkeit, wie Sie sagen, ich will ihn heute Abend frei ziehen lassen, aber ich schenke ihm den ihm zugebachten Lohn nicht, so wahr ich Helmann heiße!“

Berger hörte diese Worte noch — er verließ eben das Zimmer. „Wieder lachten die Anwesenden. „Das ist Ihre Sache, Förster,“ fügte der Affener hinzu. „Ich selbst bin sogar prinzipiell gegen alles Schenken!“

Nach einmal versicherte Helmann, daß er Berger das eine Wort schwer anrechnen werde. „Wegen Andere sich vielleicht seines Geldes wegen Manches gefallen lassen,“ fügte er, noch immer aufgeregt hinzu, „ich thue es nicht. Noch ist auch Paula nicht die feine und ich denke, sie wird es nie werden.“

Neue Gäste traten in das Zimmer. Der Streit war hiermit vor der Hand beendet. Prell verließ das Wohnzimmer wieder und kehrte in den Saal zurück. Er ging zur Tafel — nachher wurde nur noch kurze Zeit getanzet.

Niemand sah wohl dem Ende des Balles mit größerem Verlangen entgegen als er. Er hatte seinen Wagen bestellt, um sie abzuholen.

Berger blieb bis zum letzten Augenblicke neben Paula, er war ihr sogar beim Einsteigen in den Wagen behülflich.

Das Herz Prells fing an ruhiger zu schlagen, als endlich die Wagenthür geschlossen war, als er neben Paula saß und mit ihr heimfuhr.

„Du scheinst Dich sehr gut amüßert zu haben?“ fragte der Doctor.

„Vertrefflich,“ erwiderte Paula. „Seit langer Zeit bin ich nicht so heiter gewesen.“

„Berger und Helmann haben viel mit Dir getan?“ fuhr Prell fort. „Es schien auch Dir lieb zu sein.“

„Konnte ich sie zurückweisen?“

„Nein,“ sprach Prell. „Weshalb auch. Du hast Beide gern — sie sind Dir nicht gleichgültig — Du liebst sie.“

Paula schwieg.

„Sprich — sprich, Paula,“ drängte der Doctor. Er erfaßte ihre Hand, die feine war heiß. „Du liebst sie. Ich habe es Deinen Augen ja angesehen. Willst Du es mir nicht gestehen? Hast Du kein Vertrauen zu mir?“

Er neigte den Kopf zu ihr — er athmete aufgeregt, schnell.

„Ich habe Vertrauen zu Ihnen,“ versicherte Paula.

„So gesteh mir, daß Du sie liebst,“ fuhr Prell fort.

„Ich habe sie Beide gern.“

„Gern — gern! Nein, Du liebst sie. Und wenn einer von ihnen um Deine Hand anhielte so würdest Du ihn nicht zurückweisen.“

„Sprich — sprich!“

Er sprach flüsternd, hastig, drängend. „Ich weiß nicht, was ich thun würde,“ gab Paula zur Antwort. „Ich habe selbst noch nicht daran gedacht.“

„Haha!“ rief der Doctor lachend. „Welches Mädchen dachte nicht daran, wenn es weiß, daß zwei Herren ihm in so auffallender Weise den Hof machen! — Du mußt daran denken, Paula. Du darfst Dich nicht vom Augenblicke hincirgen lassen, — es gilt das Glück Deines ganzen Lebens, — Du mußt es reiflich überlegen. Thue es — thue es, ehe Du Dich bindest.“

Der Wagen hielt in diesem Augenblicke an, der Kutscher sprang vom Boche und öffnete die Thür. Prell half Paula aus dem Wagen, die sich sofort auf ihr Zimmer begab, um den Ballstaat abzulegen und sich zur Ruhe zu begeben.

Prell schritt noch lange Zeit in seinem Zimmer auf und ab. Er dachte nicht an Schlaf. Die Arme hatte er auf den Rücken gelegt, die Augen hielt er auf den Boden geheftet, so scharf blickend, so starr, als ob er einen Gegenstand dort suche.

Nur zuweilen fuhr er mit der Rechten über die Stirn. Die Stirn brannte ihm. Er schien vor Aufregung oft kaum aufathmen zu können. Er war aufgeregt.

Dann und wann stand er einen Augenblick still, als habe er den Gedanken, dem er nachjagte, gefunden, als habe er einen Entschluß gefaßt — allein sofort setzte er seine Wanderung durch das Zimmer wieder fort.

Das Morgenlicht schimmerte bereits in die Stube herein, er bemerkte es nicht. Was hatten auch seine brütenden Gedanken mit dem Morgenlichte zu thun! All die lichten Strahlen konnten die Aufregung nicht von ihm nehmen und er vermochte sie nicht zu beherrschen. Sein Gesicht war bleich, verzerrt. Die Hände hatte er trampfhaft geschlossen.

Erst als Tritte vor seiner Thür hörbar wurden und ihm verriethen, daß die Dienerin aufgestanden war, warf er sich in einen Sessel. Er war erschöpft und dennoch kam keine Müdigkeit über ihn.

Acht Tage nach dem Balle mochten verfloßen sein, da trat Berger am Nachmittag zu Prell in das Zimmer.

„Es ist mir lieb, Herr Doctor, daß ich Sie zu Haus treffe,“ sprach er. „Ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Prell forderte ihn auf, Platz zu nehmen. Er schien zu errathen, was den jungen Kaufmann zu ihm führte.

Berger zögerte mit dem, was er dem Doctor sagen wollte. Eine leichte Unruhe vermochte er nicht zu verbergen.

„Was wünschen Sie denn?“ fragte Prell lächelnd.

„Ich komme zu Ihnen als dem Vormunde Paula's,“ sprach Berger, indem er mit der Hand über die Stirn fuhr, um die Verlegenheit, die ihn ergriffen hatte, zu verhehlen. „Mit Ihnen möchte ich zuerst einen Gegenstand besprechen, von dem das Glück meines ganzen Lebens abhängt.“

„Ich errathe es,“ warf Prell ruhig, lächelnd ein.

„Es kann Ihnen auch kaum ein Geheimniß geblieben sein, daß ich Paula liebe,“ fuhr Berger, die Verlegenheit immer mehr überwindend, fort. „Ich liebe sie schon lange und ich habe mich geprüft, meine Liebe ist wahrhaft. Trotzdem würde ich mit dem Schritte, der mich heute zu Ihnen führt, vielleicht noch gezögert haben, wenn ich nicht befürchtete, daß ein Anderer mir zuvorkommen könne. Ja, Herr Doctor, ich will Paula meine Liebe gestehen, will sie bitten, mir ihr Herz und ihre Hand zu schenken, zuvor möchte ich indeß wissen, ob ich auf Ihre Zustimmung, ja auf Ihre Unterstützung rechnen darf.“

Prell zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann streckte er dem jungen Kaufmann die Hand entgegen.

„Ich sichere Ihnen Beides zu, Herr Berger,“ sprach er, „ich will Ihnen sogar gestehen, daß ich für die Tochter meines verstorbenen Freundes, die unter meinem Schutze steht, keinen andern Mann als Sie wünsche. Unter Ihrer Obhut wird Paula's Glück gesichert sein!“

„Ich werde ihr jeden Wunsch zu erfüllen suchen,“ unterbrach ihn Berger, „ich werde ihr Leben so angenehm als möglich gestalten; es fehlt mir ja nicht an Mitteln! Wird aber auch Paula mir ihr Herz schenken — wird sie mich nicht zurückweisen?“

„Sind Sie Ihrer Sache noch so ungewiß?“ bemerkte Prell lächelnd.

„Ich habe Paula meine Liebe noch mit keinem Worte gestanden, allein sie muß es wissen, daß ich sie liebe.“

„Es wäre ihr sonst das ein Geheimniß geblieben, was bereits die ganz Stadt weiß!“ rief der Doctor lachend. „Ja, Paula müßte blind sein,“ fügte er hinzu.

„Wollen Sie mit Paula sprechen?“ warf Berger fragend ein.

„Ich?“ rief Prell erstaunt. „Nein — wer ein Mädchen heirathen will, muß auch den Muth haben, es ihr zu gestehen. Kommen Sie — ich will Sie zu ihr geleiten.“

(Fortf. f.)

## Fruchtpreise.

Badnang den 1. April. Dinkel 6 fl. 35 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 14 kr. Heilbronn den 31. März. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 38 kr. Dinkel 6 fl. 39 kr. Weizen 8 fl. — kr. Haber 5 fl. 15 kr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 42.

Donnerstag den 9. April 1874.

13. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte z.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. z.

Revier Lichtenstern.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Neulautern aus Heßberg, Abth. 4, 5, 9: 1 Nm. eichene Scheiter, 11 Nm. dto. Prügel, 153 Nm. buchene Scheiter, 131 Nm. dto. Prügel und Klotzholz, 340 eichene, 3440 buchene gebundene Wellen und aus Buchenbachwald 3 (Hardt): 18 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 340 dto. gebundene Wellen.

Reichenberg den 1. April 1874.

K. Forstamt.

Dechtner.

Badnang.

## Aufnahme-Prüfung.

Diejenigen Knaben, welche in die Colloboratorischule eintreten wollen, haben

Montag den 13. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Lokal obiger Schule zu einer Prüfung sich einzufinden.

Den 8. April 1874.

K. Stadtpfarramt.

Kalchreuter.

Badnang.

## Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Schuhmacher Christian Gieger's Wittve dahier werden am nächsten

Samstag den 11. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkaufen:

1/2tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der obern Boistadt, neben Gottlieb Hiller und der Stadtgemeinde,

angekauft um 1270 fl.,

1/10 Mrg. 36,3 Mth. Gras- und Baumgarten in der untern Hofenhalde, neben Gottlieb Schoß und Sattler Wackers Kinder;

angekauft um 156 fl.,

10,5 Mth. Gemüsegarten am Weiffacher Weg, neben Frau Wittve Hiller und dem Weg;

angekauft um 22 fl.,

1/10 Mrg. 14,9 Mth. Acker am Mühlweg, die Hälfte mit Dinkel angeblüht, neben David Hiller und den Anwandern,

angekauft um 100 fl.,

1/10 Mrg. 9,7 Mth. Acker im Heiligengrund, neben Jakob Gaiser und Schreiner Friedrich Sorg,

angekauft um 150 fl.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß jedenfalls der

letzte öffentlich Aufsteig ist.

Den 7. April 1874.

Rathschreiber Krauth.

Heutenbach.

## Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald werden am

Montag den 13. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

im Schlag Pfingstplatte unweit der Kelter 6 buchene Blöcke im Aufsteig verkauft, Abfuhr gut.

Länge von 5—7 Meter.

Durchmesser von 36—48 Cm

Gemeinderath

Schultheiß Kurz.

Heutenbach.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einen Webstuhl und eine Puhmühle zu verkaufen und ladet Käufer auf

Montag den 13. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

ein.

Schultheiß Kurz

Escheiberg.

## Akford.

Unterzeichneter verankordert am

Samstag den 11. April,

Nachmittags 2 Uhr,

in seiner Wohnung die Maurer- & Glaserarbeit zu einem neuen Haus und Scheuer, 52 Schuh lang und 32 Schuh breit, unter einem Dach, wozu er Akfordlustige einladet.

Speisewirth Bauer.

Großsapaß.

## Geld-Gesuch.

1000 fl. Capital werden für einen soliden und pünktlichen Zinszähler gegen doppelte Sicherheit bis Georgii d. J. gesucht durch

Schultheiß G o d.

## Geld-Gesuch.

125 fl. und 400 fl. werden gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft bei

C. Föll, Bäcker.

Badnang.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch, welcher die Schneiderei erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Wo? sagt J. Dorn am Markt.

Badnang.

## Schlüsselblumen & Schlüsselblüthe

kauf die obere Apotheke.

## Haus-Verkauf.

In der obern Boistadt wird ein für einen Handwerksmann sehr vortheiliger Hausantheil verkauft. Näheres zu erfragen bei der

Redaction d. Bl.

Kostata.

## Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld, welche längere Zeit stehen bleiben können, sind gegen gelegliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Anwalt Stopper.

Badnang.

500 fl. können gegen entsprechende Sicherheit und zu 5 % verzinlich sogleich oder bis Georgii ausgeliehen werden

Louis Enslin.

Badnang.

Zur Annahme von Bleichgegenständen für die

Blaubeurer

Rasen-Bleiche

empfehlen

Albert Müller.

Strümpfelbach.

500 Stück sehr schön e

Sichtpflanzen

von 3—6' hoch, welche sich hauptsächlich zu Anlagen eignen will den, steht dem Verkauf aus

Christian Wieland.

Hohenstraken,

Post Mainhardt.

## Tichteipflanzen,

ca. 200,000 Stück, von 15 fr. an bis 1 fl. 30 fr. per Tausend hat abzugeben die

Waldbamenbanklung

Josef Huber.

Badnang.

## Frühe Gemüsepflanzen

in allen Sorten sind zu haben bei

F. Gröskinger, Gärtner.

Badnang.

## Schöne Saatwiden

und unberegetes Wiesenheu

hat zu verkaufen

Gottlieb Schreiber.

Badnang

## Bett edern

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst

J. G. Winter.